

misser die Auseinandersetzung mit A. F. Segal, *Two Powers in Heaven* (Leiden 1977), wo der Begriff der *reschut* stärkste theologische Relevanz hat (hochinteressant, wenn auch später, ist die Verwendung des Begriffs in den Hekhalot-Texten). Auf ein „Schaliach-Institut“ (S. 133 zitiert zu Recht F. Hahn dagegen) kommt man nur aus ntl. Perspektive (mögliche Parallele zu *apostolos*), rabbinisch ist der Begriff höchstens rechtsgeschichtlich relevant. Die rabbinische Ordination ist ebenfalls noch ungenügend aufgearbeitet und in steter Gefahr theologischer Vereinnahmung. Das ist aber nicht dem Autor anzulasten, der mutig und umsichtig unsichere Gewässer zu kartieren versucht. Insgesamt müht sich der Autor, auf beschränktem Raum eine Fülle von Materialien, Themen und Literaturen durchzugehen und zeigt dabei viele offene Fragen auf. Für die Vorstellung der „Vollmacht Jesu“ ist der Ertrag eher gering; daraus auf die Unvergleichlichkeit Jesu zu schließen, wäre allerdings ein Kurzschluß, dem der Autor auch nicht erliegt. Man ist S. dankbar für die vorgelegte Materialfülle; die Auswertung (und gelegentliche Präzisierung der Thematik) ist erst zu leisten.

Wien

Günter Stemberger

■ LANG BERNHARD, *Die Bibel*. Eine kritische Einführung. Uni-Taschenbücher 1594. Schöningh, Paderborn 1990. (256). DM 24,80.

Das vorliegende Buch ist im Grunde eine etwas erweiterte Auflage von „Ein Buch wie kein anderes, Einführung in die kritische Lektüre der Bibel“ in der Reihe „Biblische Basis-Bücher“, Band 3, Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1980, ergänzt durch drei wertvolle Anhänge, nämlich:

- I. R. Laufen, Die älteste Sammlung der Worte Jesu.
- II. Das meistgelesene Buch über die Bibel: „Und die Bibel hat doch recht“ (wobei mit der popularisierenden Ansicht, daß archäologische Funde die Wahrheit der Bibel beweisen, abgerechnet wird).
- III. Trends in der gegenwärtigen Bibelwissenschaft.

Das kommentierte Verzeichnis der Literatur ist ergänzt bis ins Jahr 1989/90. Selbstverständlich findet sich nur ein Bruchteil aus der Fülle der Publikationen. Schade, daß auf S. 246 wohl das altorientalische, aber nicht das biblische Weltbild dargestellt ist (vgl. Reclams Bibellexikon, S. 539, oder Bühlmann, Schlüssel zu „Gesetz und Propheten“, S. 13). Namens- und Sachregister sind ergänzt worden.

Das Buch ist in flüssigem Stil gut lesbar (z.B. die Kanonbildung und die historisch bedingten

Gründe für die verschiedenen Kanonformen S. 17–38), ja oftmals spannend geschrieben (z.B. die Entdeckungsgeschichte des Codex Sinaiticus, S. 65–67, oder die Geschichte der Auffindung der Qumranschriften, S. 62–64). In einem eigenen Kapitel zeichnet der Verfasser auch den mühsamen Weg der kritischen Exegeten in der katholischen Kirche bis zum 2. Vatikanischen Konzil nach.

Die vorliegende Einführung in die Hl. Schrift weiß sich sowohl der kirchlichen Tradition als auch der historisch-kritischen Forschung verpflichtet. Sie dient neben dem Hinführen zu einem kritischen Lesen der Bibel dazu, die Hintergründe der heutigen Diskussion über Jesus und Qumran kennenzulernen und die Bedeutung der 1993/94 erschienenen Bibelenzyklika zu unterstreichen.

Linz

Roswitha Unfried

DOGMATIK

■ ARENS EDMUND, *Christopraxis*. Grundzüge theologischer Handlungstheorie. (Q.D. 139). Herder, Freiburg 1992. (174). Ppb. DM 38,-.

Der Autor legt mit diesem Band, dessen programmatischer Titel etwas maniert wirkt, sozusagen eine kleine Summe seiner bisherigen Auseinandersetzung mit der Rezeption der transzendentalpragmatischen Kommunikationstheorie, wie sie von Jürgen Habermas und Karl Otto Apel entwickelt wurde, in der theologischen Grundlagenforschung vor. Wer also seine bisherigen Studien kennt, findet nicht viel Neues. Als Band in den „Quaestiones disputatae“ ist aber eine kompakte Darstellung eines Forschungsansatzes durchaus wünschenswert. Denn die Thematik um die Entwicklung einer theologischen Handlungstheorie ist aktuell und anspruchsvoll zugleich. Zum einen hat sie nämlich einen schwierigen wie bisher umstrittenen Transformationsprozeß von Theologie und Kommunikationstheorie zu leisten, zum anderen ist eine theologische Handlungstheorie eine Grundlagentheorie von Theologie überhaupt und insofern ein interdisziplinäres Unterfangen, das hohe fachübergreifende Kenntnisse erfordert. Beiden Herausforderungen stellt sich diese Publikation mit unterschiedlichem Erfolg: Einen deutlichen und auch originären Schwerpunkt nehmen die biblischen Grundlagen theologischer Handlungstheorie (Teil 2) ein. Hier leistet Arens eine wichtige Konkretisierung und Fundierung, gerade was die Rekonstruktion einer biblischen „Text- und Handlungstheorie“ sowie elementa-